

## **Rede zu Steier-Antrag NOx, 3.3.2006**

Herr Präsident! Herr Bundesminister! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Sie, meine Damen und Herren von der Bundesregierung, beabsichtigen heute, das heftig kritisierte Umweltrechtsanpassungsgesetz in unveränderter Form zu beschließen, entgegen, wie es schon vorher oftmals angeklungen ist, den vom Bundesrat, von der Opposition, von den Ländern und auch von allen Experten geäußerten Einwänden. Wir Sozialdemokraten lehnen diesen Gesetzesvorschlag ab, denn diese Novelle bedeutet eine massive Einschränkung im Kampf gegen den Feinstaub. Spätestens jetzt wird auch klar, warum diese Novelle ausgerechnet Umweltrechtsanpassungsgesetz heißt: Angepasst wird normalerweise, um Fehler zu verbessern, im konkreten Fall wird eindeutig verschlechtert.

Meine geschätzten Damen und Herren! In diesem Umweltrechtsanpassungsgesetz ist übrigens eine Änderung des Abfallwirtschaftsgesetzes enthalten. Diese massiven Einschränkungen der ohnedies nicht sehr schlagkräftigen Missbrauchsaufsicht werden von allen Experten auch kritisiert. Ob man da wohl die Brisanz der Änderung zum IG-Luft, Stichwort Feinstaubdebatte, genutzt hat, um auch gleich das AWG zu verwässern? Unsere allgemeine Stellungnahme dazu lautet: Wir lehnen auch diese Änderung ab.

Eine ähnliche Vorgangsweise nach dem „Strickmuster Regierung“ finden wir auch bei der Reduktion der Stickoxid- beziehungsweise NOx-Emissionen. Verursacht werden diese Emissionen zu einem hohen Anteil vom motorisierten Straßenverkehr. Alle bisher angepeilten NOx-Reduktionsziele wurden in den vergangenen Jahren klar verfehlt. Es ist daher fraglich, ob wir die Zielvorgabe für 2010 konkret 103 000 Tonnen pro Jahr überhaupt erreichen werden – vor allem angesichts einer zunehmenden Verkehrsleistung, eines starken Anstiegs der Transportleistung im Straßen gebundenen Güterverkehr sowie der zunehmenden Verlagerung des Schwerverkehrs von der Schiene auf die Straße.

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Wir Sozialdemokraten haben die Regierung in einem Antrag aufgefordert, dem Parlament bis 1. Oktober 2005 ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Senkung der Stickoxid-Emissionen vorzulegen. Es hat mehr als acht Monate gedauert, bis über

diesen Antrag im Umweltausschuss überhaupt diskutiert wurde. Und wie üblich, haben die Regierungsparteien den Antrag abgelehnt.

Jetzt frage ich mich: Liegen wir in Österreich bei der Senkung der NO<sub>x</sub>-Emissionen mittlerweile wirklich so gut, dass keine weiteren Maßnahmen nötig sind, oder wurde der Antrag abgelehnt, weil er von der Opposition kam? – Ich würde meinen, wohl zweiteres, denn wenn auch laut Minister Pröll die NO<sub>x</sub>-Emissionen von 221 000 Tonnen auf 164 000 gesunken sein sollen, so liegt noch immer ein weiter Weg vor uns bezüglich Reduktion der Stickoxide.

Stickoxide gehören zu den Quellen von Feinstaub; die Vielzahl von Quellen wie Verkehr, Industrie, Haushalte und Landwirtschaft erfordert die dringliche Einbeziehung aller maßgeblichen Verursacher. Für Arroganz in dieser Sache ist wirklich kein Platz. – Danke schön.